

Geschäftsbericht *2022*



BAYER BEISTANDSKASSE

Bayer Beistandskasse Leverkusen Geschäftsbericht 2022

Auf einen Blick

	2022	2021	2020	2019	2018
Mitgliederbestand					
Mitglieder	63.198	65.830	68.218	70.641	72.929
Sterbefälle	2.636	2.466	2.461	2.414	2.414
Kindersterbefälle	0	1	0	1	0
Daten zur Bilanz (in Euro)					
Kapitalanlagen	228.654.217	217.857.046	219.452.495	219.537.540	216.241.490
Bilanzsumme	232.541.429	220.939.327	222.478.795	222.100.290	221.594.633
Deckungsrückstellung (lt. Versicherungsmathematischen Gutachten)	207.287.186	208.479.854	211.165.643	211.165.643	209.081.403
Daten zur GuV-Rechnung (in Euro)					
Beiträge	3.767.529	4.056.695	4.381.548	4.630.222	4.930.687
Zahlungen für Versicherungsfälle*	13.088.036	12.100.099	11.583.723	11.262.499	11.408.815
davon: Kindersterbegelder	0	1.833	0	1.776	0
Erträge (gesamt)	28.096.681	15.540.174	13.916.192	13.909.642	13.595.169
Aufwendungen (gesamt)	15.538.135	14.293.302	14.157.259	13.669.006	13.461.127
Versicherungssumme	314.366.856	327.106.593	338.487.557	349.694.340	357.204.518

* inklusive Austrittsvergütungen

Die im Bericht erfassten Kennzahlen sind teilweise kaufmännisch gerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und Prozentangaben sich nicht aus den dargestellten Werten ergeben.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir im Geschäftsbericht auf geschlechtsspezifische Formulierungen, z. B. Rentenempfänger(innen) oder Anwärter(innen). Die gewählte männliche Form steht stellvertretend für alle Geschlechter.

Inhalt

Lagebericht	4
/ Politisches und gesetzgeberisches Umfeld	5
/ Wesentliche Aktivitäten	5

Allgemeines	6
/ Geschäftsumfang	6

Versichertenbestand	7
/ Bestand	7
/ Beiträge und Sterbegeldzahlungen	7

Kapitalanlagen	8
/ Marktentwicklung	8
/ Kapitalanlagen	13
/ Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage	14
/ Ausübung von Aktionärsrechten (ARUG II)	14
/ Finanz- und Ertragslage	14

Versicherungstechnische Prüfung	15
/ Deckungsrückstellung	15
/ Verlustrücklage	15
/ Überschussbeteiligung	15

Risikomanagement	15
-------------------------	-----------

Chancen und Risiken	16
----------------------------	-----------

Ausblick	17
-----------------	-----------

Jahresabschluss	18
/ Bilanz	18
/ Gewinn- und Verlustrechnung	20

Anhang	21
/ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	21
/ Zeitwert der Kapitalanlagen	22
/ Erläuterungen zur Bilanz	23
/ Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	27
/ Organe der Kasse und Kassenämter	30

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	32
--	-----------

Bericht des Aufsichtsrates	38
-----------------------------------	-----------



Lagebericht

Politisches und gesetzgeberisches Umfeld¹

Die Bayer Beistandskasse ist als deutsches Versicherungsunternehmen in einem Umfeld tätig, das durch zahlreiche politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen beeinflusst wird. Dieses Umfeld wird derzeit durch nach wie vor im langfristigen historischen Vergleich relativ niedrige Zinsen, eine hohe Unsicherheit und Volatilität in den Kapitalmärkten sowie durch einen stark regulierten Markt geprägt. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten versucht die Bayer Beistandskasse durch geeignete Maßnahmen zum Wohle ihrer Versicherten anfallende Kosten zu optimieren. Positiv zu bewerten ist, dass die Anforderungen der Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 betreffend die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und der Rückversicherungstätigkeit (Solvabilität II-/Solvency II-Richtlinie) auf die Bayer Beistandskasse auch weiterhin keine Anwendung finden.

Wesentliche Aktivitäten

Im Jahr 2023 feiert die Bayer Beistandskasse ihr 100-jähriges Bestehen. Ins Leben gerufen wurde sie – vielmehr ihre Vorgängerin, die „Sterbehilfskasse der Angestellten“ – am 16. Mai 1923 im Kasino von Angestellten der Farbenfabriken. Seitdem unterstützt die Kasse Angehörige ihrer Mitglieder in einer der schwersten Situationen ihres Lebens – finanziell und praktisch.

Prägend für die Aktivitäten im Berichtsjahr waren die Änderungen der Geldpolitik der großen Notenbanken weltweit sowie der Ausbruch des militärischen Konfliktes in der Ukraine und seine globalen Folgen als auch die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die internationalen Lieferketten.

Im Jahr 2022 wurde die Büropräsenz der Mitarbeiter vorsichtig wieder erhöht, momentan wird ein Teil der Arbeiten vor Ort und ein anderer Teil aus dem Homeoffice erledigt. Aktuell scheint dies auch generell das Arbeitsmodell für die Zukunft werden zu können. Im Falle von Homeoffice-Arbeiten wird praktisch sämtliche Kommunikation intern und extern reibungslos und routiniert über Mobilfunk und webbasierte Kommunikationsdienste geführt. Die für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Aktivitäten wie beispielsweise der Handel und Erwerb von Kapitalanlagen, Arbeiten im Buchhaltungssystem, die Bestandsverwaltung, die Abwicklung von Zahlungen bis hin zur Durchführung von Sitzungen der Gremien der Bayer Beistandskasse können ebenfalls in sehr weitgehendem Umfang ohne Einschränkungen virtuell aus dem Homeoffice getätigt werden.

Überdies ist die Bayer Beistandskasse in sämtliche Notfallmaßnahmen des Standortbetreibers am Chempark Leverkusen eingebunden.

Auch im Laufe des Jahres 2022 wurde die Kapitalanlagestrategie der Bayer Beistandskasse hinsichtlich der Eignung zur Finanzierung der zugesagten Leistungen turnusmäßig überprüft. Diese Asset-Liability-Management-(ALM)-Untersuchung ergab keinen signifikanten Strategiewechsel. Daher wurde die vergleichsweise konservative Kapitalanlagestrategie der Bayer Beistandskasse weiter konsequent fortgeführt.

Zudem wurde die Mazars GmbH & Co. KG aufgrund der nach dem Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz (FISG) nach 10 Jahren erforderlichen „externen Rotation“ als Nachfolgerin für die Dr. Stallmeyer GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 von der Mitgliederversammlung zur Abschlussprüferin bestellt.

Die abstimmenden Mitglieder leisteten in der Mitgliederversammlung einen wichtigen Beitrag für eine ökonomisch nachhaltige Ausschüttungspolitik im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld. Dem im Vorfeld der Mitgliederversammlung eingegangene und bis zur Mitgliederversammlung auf der Homepage der Kasse veröffentlichte Antrag eines Mitglieds zur Tagesordnung stimmten

¹ Die mit „1“ gekennzeichneten Passagen oder Sätze enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

die anwesenden Mitglieder zu. Dieser Antrag war darauf gerichtet, die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) vorerst nicht als Bonussterbegeld zu verwenden. Die in die RfB gebuchten Beträge sollen nach dem angenommenen Antrag zunächst in der RfB verbleiben.

Um die Möglichkeit zur Reduktion der jährlichen Volatilität von Immobilienerträgen zu schaffen, aber auch zu Zwecken der Vereinfachung sowie zur Erfassung zeitgemäßerer Immobilienwerte in der Bilanz, wurden die bislang im Direktbestand befindlichen Objekte der Bayer Beistandskasse auf eine eigens zu diesem Zweck gegründete Immobilien-Investmentgesellschaft in Form einer GmbH & Co. KG übertragen.

Zudem erfolgt eine erneute Absenkung des Rechnungszinses auf nunmehr 2,85 %.

Übersicht 1: Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Versicherungssumme in Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	65.830	327.106.593,03
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Eintritte	100*	487.645,28
2. sonstiger Zugang (Erhöhungen der Versicherungssummen)		24.750,00
3. sonstiger Zugang (Überschussverteilung)		
4. gesamter Zugang	100	512.395,28
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	2.636	12.775.659,57
2. Austritte	96	476.472,76
3. Bestandskorrekturen		
4. gesamter Abgang	2.732	13.252.132,33
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	63.198	314.366.855,98
davon beitragsfreie Versicherungen	10.303	49.851.955,40

* Falschmeldung aus 2021 wieder im Bestand.

Allgemeines

Geschäftsumfang

Die Bayer Beistandskasse ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes mit Sitz in Leverkusen. Die Kasse betreibt eine Sterbegeldversicherung als selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft. Sie gewährt den Hinterbliebenen beim Tode ihrer Mitglieder ein Sterbegeld nach Maßgabe der Satzung. Das Vermögen und die Einkünfte dienen ausschließlich und unmittelbar diesem Zweck.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte, ohne dass die Versicherungsnehmer Mitglieder geworden sind, sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden auf Grund von Funktionsausgliederungsverträgen der Bayer Beistandskasse belastet.

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

Versichertenbestand

Bestand

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes entsprach im Jahr 2022 dem Trend der Vorjahre. Der Bestand reduzierte sich von 65.830 Mitgliedern um 2.632 Mitglieder auf 63.198 Mitglieder.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind 100 Personen der Beistandskasse beigetreten. Demgegenüber stehen 2.636 Sterbefälle sowie 96 Mitglieder, die durch Austritt ausgeschieden sind.

Entwicklung Mitgliederbestand / Altersschichtung

	Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2020	Jahr 2019	Jahr 2018
Alter	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
14 – 30	1.280	1.346	1.377	1.414	1.426
31 – 50	2.937	3.267	3.728	4.336	5.034
51 – 70	24.512	25.750	26.913	28.052	29.203
71 – 84	24.166	25.550	26.901	28.051	29.178
über 85	10.303	9.917	9.299	8.788	8.088
Summe	63.198	65.830	68.218	70.641	72.929

Beiträge und Sterbegeldzahlungen

Entsprechend dem abnehmenden Mitgliederbestand sind die Beitragseinnahmen um 289.165,48 Euro auf 3.767.529,19 Euro gesunken.

In den letzten fünf Jahren hat die Kasse folgende Mitgliedsbeiträge vereinnahmt:

Jahr	Beitrag in Euro
2022	3.767.529
2021	4.056.695
2020	4.381.548
2019	4.630.222
2018	4.930.687

Im gleichen Zeitraum wurden die nachfolgenden Sterbegelder gezahlt:

Jahr	Beitrag in Euro
2022	12.562.665
2021	11.637.865
2020	11.059.221
2019	10.848.486
2018	10.975.269

Kapitalanlagen

Marktentwicklung²

Das mit Abstand einschneidendste Ereignis im Jahr 2022 ist der Ausbruch der militärischen Auseinandersetzung in der Ukraine gewesen. Diese hinterließ ihre Spuren in vielen Lebensbereichen und fand ihren Niederschlag in den großen Ökonomien weltweit sowie in den Kapitalmärkten. Eine Konsequenz bestand in dem Ausfall von Rohstofflieferungen aus Russland, aber auch von Produkten, welche die Ukraine vorher geliefert hatte (z. B. Agrarprodukte). Dies führte zu einem signifikanten Inflationsschub – und zwar in einem Umfeld, in welchem bereits zu Jahresbeginn u.a. durch die corona-bedingten Lockdown-Maßnahmen in China und die daraus resultierenden Störungen der weltweiten Lieferketten bei gleichzeitig hoher Nachfrage ohnehin ein erhöhter Inflationsdruck entstanden war. Darüber hinaus bedrohten Wirtschaftssanktionen und Beschaffungsprobleme (insbesondere von Energie) die Konjunktur in vielen großen Volkswirtschaften zusätzlich. Selbstverständlich gab und gibt es seitens der betroffenen Regierungen Versuche, die Auswirkungen dieser Phänomene durch konjunkturstützende und soziale Härten abfedernde Maßnahmen abzumildern. Als Beispiele für Deutschland können hier das Neun-Euro-Ticket, der Benzinpreisdeckel, die Energiepreispauschale, der Gaspreisdeckel, die Strompreisbremse sowie Steuererleichterungen genannt werden. Dabei muss klar sein, dass solche Eingriffe die wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Ukrainekrieges zwar lindern, aber nicht vollständig kompensieren können. Zudem gibt es auch immer Unternehmen, die besonders hart von diesen Ereignissen betroffen sind. Hier sei an die faktische Verstaatlichung des Energieversorgers Uniper erinnert, welcher ohne staatliche Hilfe (auf Grund seiner Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen, die er durch den Kauf teureren Gases auf den Weltmärkten ersetzen musste) ganz akut von Insolvenz bedroht gewesen wäre. Aber nicht nur in Deutschland sah sich die Politik zu solchen Hilfen genötigt, sondern auch in anderen Ländern wie z. B. den USA, Spanien und Frankreich. Der bereits seit dem Jahreswechsel 2021/2022 erhöhte inflationäre Druck führte in den großen entwickelten Ökonomien (Ausnahme: Japan) dazu, dass die Zentralbanken begannen, verstärkt über ein Auslaufen bzw. Zurückfahren ihrer zumeist stark expansiven Geld- und Zinspolitik nachzudenken. Ab dem Frühjahr begann die amerikanische Zentralbank, auf einen konsequenten Zinserhöhungspfad einzuschwenken – bei der Bank of England begann dies bereits Ende 2021. Dagegen wartete die EZB ein wenig länger und nahm ihre erste Leitzinserhöhung im Sommer 2022 vor. Die vorhin geschilderten Entwicklungen schlugen sich 2022 nur teilweise in der Verschuldungssituation der großen entwickelten Staaten nieder. Deutschland baute seine Staatsverschuldung weiter aus – sicherlich eine Konsequenz aus den staatlichen Hilfs- und Konjunkturprogrammen, die als Reaktion auf die Folgen des Ukrainekrieges (Energieknappheit, konjunkturell und sozial abfedernde Maßnahmen) aufgelegt wurden. Diese Entwicklung war jedoch nicht eins zu eins in allen entwickelten Volkswirtschaften so zu beobachten. So stieg die Bruttoverschuldung (in % des Bruttoinlandsproduktes; gem. IWF-Daten) 2022 außer in Deutschland noch in Japan, wohingegen in den Niederlanden, im Vereinigten Königreich, in den USA, in Belgien, Frankreich und Italien in etwa ein Verharren oder leichtes Absinken der Bruttoverschuldung zu beobachten war. Um längerfristig ein Aufflackern von Unsicherheit an den europäischen und internationalen Staatsanleihemärkten zu vermeiden, dürfen die Schulden nach Normalisierung des Ukraine Konfliktes und seiner Folgen sowie der pandemischen Situation nicht signifikant ausgeweitet werden. Hierzu bedarf es einer gewissen fiskalischen Disziplin. Die Europäische Zentralbank hatte als Reaktion auf die Coronakrise ein zusätzliches Anleihekaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) in Höhe von insgesamt 1.850 Milliarden Euro aufgelegt. Die Anleihekäufe unter diesem Programm hat die EZB nun

² Sämtliche zitierten Markt- und volkswirtschaftlichen Daten sind öffentlich zugänglich und wurden im Februar 2023 erhoben. Sie sind nicht Gegenstand der Prüfung des Abschlussprüfers.

im Frühjahr 2022 zu einem Ende kommen lassen und auch das ausstehende Gesamtvolumen anderer etablierter Kaufprogramme (APP) hat sich seitdem in etwa konstant entwickelt. Das ausstehende Volumen aller unter den Kaufprogrammen erworbenen Anleihen beläuft sich derzeit auf knapp 5 Billionen Euro (Quellen: EZB, Berenberg Fixed Income Research). Im Rahmen der allgemeinen geldpolitischen Straffungsmaßnahmen sollen jetzt nicht mehr alle fällig werdenden Anleihen durch Reinvestitionen ersetzt werden – Ausnahme: Anleihen unter dem PEPP-Programm. Auf diese Weise plant die EZB, durch durchschnittliche monatliche Reduktionen des Anleihebestandes um 15 Mrd. Euro zunächst bis Juni 2023 einen „maßvollen und vorhersehbaren“ Kurs einzuschlagen. Der Ukrainekrieg und fortgesetzte Lieferengpässe schlugen sich auch in der Beurteilung des konjunkturellen Stimmungsbildes nieder. So beobachtete das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ab Februar 2022 eine dramatische Verschlechterung der Stimmung in Bezug auf die Konjunkturerwartungen in Deutschland bis zum Herbst 2022, danach hellten sich die Erwartungen ein wenig auf. Was die Beurteilung der konjunkturellen Lage anbelangt, so war bereits zu Jahresbeginn eine eingetrübte Stimmung zu beobachten, die sich im Laufe des Jahres weiter verschlimmerte. Zwar ist auch hier ab Herbst eine kleine Trendwende zu beobachten, dies jedoch nur in geringem Umfang und auf einem nach wie vor schlechten Niveau.

Dies alles scheint insgesamt auf eine Abkühlung der Konjunktur in Deutschland hinzudeuten, welche jedoch in einem absehbaren Zeitraum überwunden werden kann. Die Gründe für die erwähnte Eintrübung dürften in den eben geschilderten Folgen des Ukrainekrieges zu sehen sein – entsprechend unsicher dürften auch jegliche Prognosen über die künftige Entwicklung sein, da nicht absehbar ist, inwieweit dieser Konflikt weiter eskaliert und welche Folgen er für Deutschland, Europa und die Welt noch nach sich ziehen wird. Die Arbeitslosigkeit in der Eurozone sowie in den meisten großen entwickelten Volkswirtschaften ist im Laufe des Jahres 2022 trotz aller Widrigkeiten rückläufig gewesen. Deutschland reiht sich hier mit einer ebenfalls 2022 rückläufigen Quote von mittlerweile unter 3 % positiv ein (Quelle: IWF), was sicherlich auch den besprochenen konjunkturstützenden Maßnahmen zu verdanken ist, die in der Krisensituation eine abfedernde Wirkung entfaltet haben dürften.

Auch 2022 spielte die Corona-Pandemieentwicklung noch eine Rolle: zwar kehrte in vielen Ländern diesbezüglich im Jahresverlauf wieder Normalität ein, doch griff das Virus in China um sich und sorgte anfänglich für weitere Störungen in den Lieferketten, ausgelöst durch die staatlich ergriffenen Lockdown-Maßnahmen. Nach der erfolgten Abkehr von der Null-Covid-Politik entstand in China eine große Infektionswelle, allerdings schienen sich die Lieferketten global wieder etwas zu erholen. Hauptrisikofaktor sollte – falls keine neuen, gefährlicheren Virusvarianten auftreten – allerdings die militärische Auseinandersetzung in der Ukraine sein, welche auch künftig für erhebliche Irritationen an den Märkten sorgen kann. Hinzu kommen weitere geopolitische Spannungsfelder, die für die Zukunft ein gewisses negatives Potenzial in sich tragen, etwa der schwelende Konflikt zwischen China und Taiwan, die inneren Auseinandersetzungen im Iran sowie weitere eher regionale Konflikte z. B. auf dem afrikanischen Kontinent. Auch die nach wie vor fortschreitende globale Debatte über Klimarisiken und zu ergreifende Maßnahmen dürfte sicherlich weiter intensiviert werden, was weiterhin zu erheblichen Transformationsprozessen in einigen Industrien führen dürfte. Auch hieraus ergeben sich Risiken für die Konjunktur und für die Inflation. Letztere könnte auch durch weitere Faktoren wie einen fortschreitenden Trend zur De-Globalisierung sowie durch die demografische Entwicklung in einigen Volkswirtschaften („Fachkräftemangel“) strukturell erhöht werden.

In den Volkswirtschaften vieler wichtiger Schwellenländer war 2022 – nach einer konjunkturellen Erholung 2021 – eine deutliche wirtschaftliche Abschwächung zu verzeichnen. In Russland schrumpfte die Wirtschaft nach aktuellen Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um rd. 3,7 % und auch in Brasilien verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum, verblieb aber mit plus ca. 2,8 % im positiven Bereich. Ähnliches gilt für die indische und die chinesische Wirtschaft – diese wuchsen mit rd. 6,8 % bzw. 3,2 % ebenfalls deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Erdöl (und andere Energierohstoffe) exportierende Länder konnten dagegen offensichtlich von

der geopolitischen Lage profitieren: so wiesen beispielsweise Kuwait, Qatar, Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Oman und Venezuela allesamt höhere Wachstumsraten als im Vorjahr aus. In Saudi-Arabien und Kuwait lag die Wachstumsrate sogar bei um die 8 %. Dies führte insgesamt dazu, dass das Gesamtwachstum der so genannten Emerging-Market-Ökonomien mit plus 3,7 % zwar etwas rückläufig war, aber dennoch deutlich positiv (Quelle: IWF).

Das weltweite wirtschaftliche Wachstum 2022 halbierte sich in etwa nach derzeitigen Angaben des IWF und liegt nun bei rd. 3,2 %. Hier trugen die so genannten G7-Volkswirtschaften, die 2022 ein Wirtschaftswachstum von ca. plus 2 % nach rd. plus 5,1 % im Vorjahr vorweisen konnten, unterdurchschnittlich bei. Allerdings hinkten Deutschland, USA und Japan mit Wachstumsraten um die 1,5 % noch weiter hinterher, wobei in den beiden erstgenannten Ländern ein deutlicher Wachstumsrückgang und in Japan ein auf niedrigem Niveau stabiles Wachstum zu beobachten war. In der Eurozone ging im Jahr 2022 das Wachstum von rd. 5 % im Vorjahr auf ca. 3,1 % zurück (lt. IWF). Es war getragen von einem noch vergleichsweise starken Wachstum in Ländern wie Italien, Spanien, Niederlande, Österreich und Portugal, die allesamt eine Wachstumsrate zwischen 3 % und rd. 6 % vorweisen konnten.

Insgesamt kann für die Zukunft erwartet werden, dass die Wachstumsraten generell 2023 ein wenig schwächer ausfallen werden. Laut Schätzungen des IWF ist derzeit davon auszugehen, dass sich die Wachstumsraten in den Entwicklungs- und Schwellenländern 2023 in etwa auf unverändertem Niveau bewegen und danach bei Werten oberhalb von 4 % einpendeln werden, wobei die Schwellenländer in Asien (insbesondere Indien und China) hier erneut mit Werten um die 5 % etwas überdurchschnittlich beitragen dürften. Dagegen schätzt der IWF, dass sich die Staaten Lateinamerikas mit Werten bis zu 2,5 % deutlich schwächer als die Gesamtgruppe der Schwellenländer entwickeln werden. Bei aller Unsicherheit der Prognose schätzt der IWF, dass Russland in den nächsten Jahren auf einen Wachstumspfad von um die 1 % zurückkehren könnte. Allerdings dürfte dieser Wert insbesondere vom Fortgang der derzeitigen militärischen Auseinandersetzung abhängig und daher mit ganz erheblichen Unsicherheiten behaftet sein. Für die Eurozone wird erwartet, dass sie 2023 mit einem Wachstum von rd. 0,5 % annähernd stagniert, jedoch in den nächsten Jahren sukzessive wieder in einen Wachstumskorridor von um die 1,5 % bis 2 % zurückkehren wird. Auch die Gesamtheit der G7 Staaten dürfte sich in diesem Zeitraum auf einem ähnlichen, vielleicht geringfügig niedrigeren Niveau einpendeln, ebenso wie die USA, die sich nur geringfügig stärker entwickeln dürften. Für Japan wird dagegen von einem sukzessiven Rückgang des Wachstums auf deutlich unterhalb von 1 % ausgegangen.

Inflation erlebte in den meisten großen Volkswirtschaften 2022 eine in diesem Umfang unerwartete Renaissance. In der Eurozone war erstmals mit einem Wert von ca. 8,3 % ein Überschreiten der EZB-Zielrate um ein Vielfaches zu beobachten. In den Vereinigten Staaten lag die Inflationsrate mit 8,1 % in etwa auf ähnlichem Niveau. Lediglich in Japan war 2022 die Teuerungsrate mit 2,0 % zwar erhöht, hielt sich aber noch im Rahmen. Nach Schätzungen des IWF dürfte es sich bei dieser starken Inflation zumindest für viele große Volkswirtschaften um ein eher vorübergehendes Phänomen handeln. So soll in der Eurozone die Inflationsrate in den nächsten drei Jahren wieder graduell in Richtung der EZB-Zielrate von um die 2 % sinken. Auch für die USA erwartet der IWF im gleichen Zeitraum eine Entwicklung der Inflationsrate in Richtung von rd. 2 %. Für Japan prognostiziert der IWF dagegen einen sukzessiven Rückgang in Richtung 1 %. Die Schwellenländer dürften sich (lt. IWF) bis 2027 auf einem Niveau oberhalb von rd. 4 % halten – allerdings kommend von rd. 10 % (2022). Es gibt auch Ökonomen, die durchaus davon ausgehen, dass nicht alle derzeit vorhandenen Ursachen für die erhöhte Inflation rein temporärer Natur sind, sondern dass auch längerfristig wirksame strukturelle Faktoren ursächlich sind, die auch zumindest mittelfristig inflationstreibend wirken. In diesem Zusammenhang wird häufig u.a. auf einen Trend hin zu einer zunehmenden De-Globalisierung, auf generell stärkere staatliche Eingriffe in das Wirtschaftsleben, auf die demografische Entwicklung in einigen entwickelten Volkswirtschaften, auf die Auswirkungen des Klimawandels sowie auf die „Kosten“ einer wirtschaftlichen Transformation zu mehr Nachhaltigkeit hin verwiesen.

Im Zuge einer noch relativ robusten wirtschaftlichen Tätigkeit zeigte der Ölpreis (der Sorte Brent) im Frühjahr nach Kriegsausbruch eine deutliche Aufwärtsbewegung und stieg von rd. 79 USD je Fass kommend auf ca. 110 USD gegen Ende März. Im Laufe des zweiten Halbjahres waren sinkende Ölpreise zu verzeichnen und das Fass Brent fiel gegen Jahresende wieder auf 84 USD.

Prägend für die Kapitalmärkte im Jahr 2022 sind vor allen Dingen zwei Phänomene gewesen: Hier ist zum einen der Ausbruch des Ukraine Konfliktes zu erwähnen, der wie oben gezeigt zu äußerst hohen Inflationsraten in einigen Ländern führte, und zum anderen die entschlossene Reaktion der großen Zentralbanken (Ausnahme: Japan), die ihre geldpolitische Ausrichtung eindeutig in eine restriktive Gangart änderten. Daher waren über das Jahr hinweg in den meisten liquiden Rentenmärkten signifikante Renditeanstiege zu beobachten, was zu einer ganz außergewöhnlich starken negativen Gesamtperformance in den meisten Rentensegmenten führte. Beispielsweise wies der europäische Staatsanleihen-Performanceindex im Kalenderjahr eine Gesamtentwicklung von etwa minus 18,4 % auf.

Konkrete Leitzinserhöhungen fanden im Jahr 2022 in erheblichem Umfang sowohl in der Europäischen Währungsunion als auch in den Vereinigten Staaten von Amerika statt. So erhöhte die EZB den Refinanzierungssatz bis Februar 2023 in fünf Schritten unterschiedlicher Schrittweite auf mittlerweile 3 %. Dabei schreckte sie auch vor 75 Basispunkte-Schritten nicht zurück. Auch die amerikanische Zentralbank hob ihre Leitzinsen ausgehend von dem historisch niedrigen Niveau von 0,0 % bis 0,25 % auf ein Niveau von mittlerweile (Anfang Februar 2023) 4,5 % bis 4,75 % an. Die Zentralbank in Großbritannien fuhr einen ähnlichen geldpolitischen Kurs. Dies alles kann getrost als das Ende der Nullzinspolitik der großen Zentralbanken angesehen werden. Lediglich die Bank of Japan behielt die seit 2016 verfolgte Nullzinspolitik bei.

Das Jahr 2022 kann insgesamt als ein äußerst schlechtes Aktienjahr bezeichnet werden – eine Folge der Inflation und der befürchteten konjunkturellen Einbrüche nach Kriegsausbruch in der Ukraine. Zugleich waren extrem starke Renditeanstiege in den meisten Rentenmärkten zu beobachten, so dass auch festverzinsliche Wertpapiere für die meisten Anleger ähnliche – wenn nicht gar noch stärkere – negative Performances nach sich gezogen haben. Eine solche Entwicklung zeitgleich in diesem Umfang einbrechender Aktien- und Rentenmärkte ist ein in der Geschichte der internationalen Kapitalmärkte extrem außergewöhnliches Ereignis. So fiel der DJ EuroStoxx50 (Kursindex) nach Kriegsausbruch im Februar bis Anfang Oktober auf 3.276 Punkte, was gegenüber dem Jahresanfang ein Minus von rd. 25 % darstellt. Lediglich im vierten Quartal konnte der Index sich auf ein Niveau von 3.794 Indexpunkten erholen. Dies bedeutete für europäische Aktien eine Jahresgesamtperformance von minus 9,5 % (inkl. Dividenden). Auch der japanische Markt verlor 2022 ähnlich deutlich: Der Nikkei zeigte über das Gesamtjahr eine Kursentwicklung von rd. minus 9,5 % und lediglich der britische Marktindex FTSE100 konnte mit einer Performance von etwa 0,9 % die Verlustzone vermeiden. Der amerikanische S+P 500 (Kursindex) dagegen entwickelte sich mit einem Einbruch von rd. minus 19,4 % im Jahresverlauf noch schwächer als das europäische „Börsenbarometer“.

Auf Grund der – zu einem hohen Anteil sicherlich auch inflationsbedingten – Renditesteigerungen zeigten die europäischen Rentenmärkte 2022 insgesamt eine erschreckend negative Performance. Europäische Unternehmensanleihen lieferten beispielsweise einen Total Return von ca. minus 14 %. Dagegen lieferten europäische Staatsanleihen (üblicher Laufzeit) im Jahr 2022 einen noch deutlich negativeren Performancebeitrag und erreichten eine Gesamtperformance von rd. minus 18,4 %. Investoren, die in noch länger laufende europäische Staats- bzw. Unternehmensanleihen investiert waren, mussten dagegen noch deutlich größere Verluste (teilweise bis zu minus 25 % und noch mehr) hinnehmen.

Nach den vergangenen Umsatzrekordjahren im Segment deutscher Immobilien blieb das Investmentjahr 2022 deutlich hinter dem der Vorjahre zurück. Mit einem Gesamtumsatz von rd. 67,2 Mrd. Euro wurden lediglich rd. 58 % des Rekordjahres 2021 (rd. 115 Mrd. Euro) erzielt. Dies ist im Wesentlichen auf die Zinserhöhungen, stark gestiegene Bau-, Finanzierungs- und

Energiekosten sowie Lieferprobleme von Baumaterialien, insbesondere bedingt durch den Ukraine-Konflikt, zu begründen. Zudem führten wieder gestiegene Renditen insbesondere bei relativ risikoarmen festverzinslichen Kapitalanlagen Anleger wieder in solche Segmente zurück – auch zu Lasten von Immobilien.

Auf das Segment Gewerbeimmobilien entfiel ein Volumen von rd. 54 Mrd. Euro, welches einem Rückgang von rd. 14 % gegenüber dem Transaktionsvolumen des Vorjahres (rd. 64 Mrd. Euro) entspricht. Im Segment Wohnimmobilien (Objekte ab 30 Wohneinheiten) war 2022 ein signifikanter Einbruch des Transaktionsvolumens von rd. 51 Mrd. Euro (2021) auf rd. 13 Mrd. Euro zu beobachten, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von rd. 74 % entspricht. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass 2021 auch durch die Portfolio-Übernahme der Deutschen Wohnen durch Vonovia (rd. 22 Mrd. Euro) geprägt gewesen ist. Somit erklärt sich ein großer Teil des beschriebenen Umsatzrückgangs aus dieser außergewöhnlichen Transaktion. Schwerpunkte der Gesamt-Immobilieninvestitionen waren 2022 die Nutzungsarten Büro (rd. 33 %), Wohnen (rd. 19 %), Logistik (rd. 15 %) und Lebensmitteleinzelhandel (rd. 14 %). Die restlichen 18 % entfallen auf sonstige Immobilien (Pflege, Hotels, etc.) (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Im Markt für Büroimmobilien stellten mit einem Anteil von rd. 50 % insgesamt Spezialfonds, Equity/Real Estate Funds und Projektentwickler die bedeutendsten Käufergruppen dar (Quelle: BNP Paribas Real Estate).

Der Büroflächenumsatz blieb mit rd. 3,0 Mio. m² an den Top-6-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln und München) relativ konstant. Die Durchschnitts-Spitzen-Büromiete 2022 konnte dabei einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rd. 6,6 % auf nun 39,15 Euro/m² (VJ: 36,74 Euro/m²) verzeichnen. Der Büro-Leerstand stieg im Durchschnitt an den Top-6-Standorten leicht von 4,3 % im Jahr 2021 auf 4,8 % der Büroflächen, was jedoch weiterhin einen moderaten Wert darstellt (Quelle: Savills). Die Spitzen-Nettoanfangsrenditen für Büroimmobilien an den Top-7-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart) stiegen 2022 deutlich gegenüber 2021 und liegen nun bei Werten zwischen 3,2 % und 4,0 % (VJ: 2,40 % und 2,75 %) (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Im Segment Wohnimmobilien stellten 2022 deutsche Investoren mit nur rd. 69 % (VJ: 80 %) die größte Käufergruppe dar, gefolgt von rd. 23 % Investoren aus Europa und rd. 6 % aus Nordamerika (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Der Immobilienmarkt Deutschland dürfte sich auch 2023 weiterhin den Herausforderungen durch steigende Finanzierungskosten und hohe Baukosten gegenüber sehen. Somit könnte es schwierig bleiben, dass Kauf- und Verkaufsinteressenten auf einem für beide Seiten akzeptablen Preisniveau zusammenfinden.

Der Euro hat im Laufe des Jahres 2022 insgesamt gegenüber einigen Währungen der Welt an Stärke gewonnen. So gewann er gegenüber dem Britischen Pfund im Jahresverlauf und schloss mit einem Wert von ca. 0,89 am Jahresende nach rd. 0,84 zu Jahresbeginn, was den Vorjahresverlust in etwa kompensierte. Auch gegenüber dem Yen konnte der Euro zulegen: Er notierte am Jahresende mit ca. 140 deutlich oberhalb des Niveaus zu Jahresbeginn (ca. 131). Jedoch hat der Euro – insbesondere nach Ausbruch des Krieges – gegenüber dem US Dollar an Boden verloren: einem Kurs von 1,14 zu Jahresbeginn stand am Ende ein Kurs von 1,07 gegenüber. Dabei wurde die Parität im Jahresverlauf sogar unterschritten. Die künftige Entwicklung des Euro dürfte u.a. zunächst davon abhängen, wie stark sich die wirtschaftlichen rezessiven Tendenzen auf Grund des Ukraine Konfliktes in den einzelnen Volkswirtschaften manifestieren werden. In diesem Zusammenhang ist sicherlich auch zu berücksichtigen, dass es sich bei dem US Dollar immer noch um diejenige Währung handelt, in welcher Rohstoffe abgerechnet werden und die für einige weltweit operierende Investoren traditionell die Rolle einer Art Flucht- oder Krisenwährung einnimmt. Weiterhin muss im Währungsmarkt ganz allgemein davon ausgegangen werden, dass es jederzeit bedingt durch die aktuellen geopolitischen Konflikte zu heftigeren Reaktionen kommen kann.

Kapitalanlagen

Im Laufe des Jahres 2022 stieg die Summe der Kapitalanlagen der Kasse (Buchwerte) um rd. 10,8 Mio. Euro von 217,9 Mio. Euro auf 228,7 Mio. Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand weiterhin die möglichst risikoarme Erwirtschaftung des Rechnungszinses zuzüglich einer Marge zum Aufbau von Risikotragfähigkeit im Zentrum der Überlegungen. Es gab eine Fälligkeit im Namenstitel-Direktbestand in Höhe von nominal 5,0 Mio. Euro. Zudem wurden Neuinvestitionen im Bereich der Namenstitel im Geschäftsjahr über insgesamt 20 Mio. Euro getätigt. Das Gesamtvolumen an Namenstiteln beläuft sich zurzeit auf 103,0 Mio. Euro, das entspricht ca. 45 % der Kapitalanlagen.

Im Spezialfonds erfolgte eine Anteilsscheinrückgabe über 15 Mio. Euro, um zusätzliche festverzinsliche Namenstitel (s.o.) zu erwerben. Eine Ausschüttung aus dem Fonds (VJ: 3,6 Mio. Euro) ist 2022 nicht erfolgt. Der Rententeil des Spezialfonds besteht zu ca. der Hälfte aus europäischen Staatsanleihen und ebenfalls zu ca. der Hälfte aus in Euro denominierten Unternehmensanleihen guter Kreditqualität (d.h. Investment-Grade). Der Rest ist in europäischen und US-amerikanischen Standardaktien investiert. Mit einem Buchwert von 94 Mio. Euro macht der Fonds rd. 41 % der Kapitalanlagen aus.

Die Beistandskasse hat bereits im Jahre 2018 0,5 Mio. Euro an einem Immobilien-Spezial-AIF gezeichnet, welcher in Wohnimmobilien innerhalb Westeuropas investieren soll. Davon wurden im Berichtsjahr weitere rd. 48.000 Euro abgerufen. Zudem erfolgte im Berichtsjahr eine Ausschüttung über rd. 11.000 Euro. Damit beträgt der gesamte Buchwert dieses Engagements aktuell rd. 374.000 Euro. Das entspricht aktuell einem Anteil an den Kapitalanlagen von rd. 0,2 %. Das restliche gezeichnete Volumen wird während der Investitionsphase des Fonds nach und nach abgerufen werden.

Um die Möglichkeit zur Reduktion der jährlichen Volatilität von Immobilien erträgen zu schaffen, aber auch zu Zwecken der Vereinfachung sowie zur Erfassung zeitgemäßerer Immobilienwerte in der Bilanz, wurden die bislang im Direktbestand befindlichen Objekte der Bayer Beistandskasse auf eine eigens zu diesem Zweck gegründete Immobilien-Investmentgesellschaft in Form einer GmbH & Co. KG übertragen. Wirtschaftlich bleibt die Beistandskasse einziger End-Investor dieser Immobilien. Der Buchwert dieser Immobiliengesellschaft liegt bei 27,2 Mio. Euro (zum Vergleich: im Vorjahr betrug der Buchwert der Immobilien im Anlagevermögen der Bayer Beistandskasse rd. 9,9 Mio. Euro). Das entspricht ca. 11,9 % der Kapitalanlagen.

Als Ersatz für Liquidität hält die Bayer Beistandskasse Anlagen in dem Fonds DWS BP-Cash. In diesem eigens zur Bündelung von Cash-Positionen von Bayer zuzurechnenden Versorgungseinrichtungen aufgelegten Fonds hält die Bayer Beistandskasse grundsätzlich die überwiegenden Anteile ihrer jeweiligen Cash-Positionen, um langfristig möglichst bessere Zinskonditionen als im Geldmarkt erzielen und die Liquiditätssteuerung vereinfachen zu können.

Potenziellen Risiken versucht die Bayer Beistandskasse durch einen Risikobudgetierungsprozess entgegenzuwirken. Das bedeutet, dass risikoreichere Kapitalanlagen lediglich in einem Umfang beigemischt werden, in welchem vorhandene Risikopolster zur Verfügung stehen. Für solche Anlagen innerhalb des Portfolios (aber auch für börsennotierte Renten) wird die Einhaltung der zugeordneten Risikobudgets laufend überwacht und durch geeignete Sicherungsstrategien sichergestellt. Die Kasse wird ihre Anlagestrategien im Hinblick auf ihre Eignung zur Finanzierung der Leistungen regelmäßig überprüfen.

Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage

Unsere Kapitalanlage erfolgt gemäß den geltenden Gesetzen und Richtlinien³. Sie ist insbesondere an die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gebunden. Ziel ist es, den Rechnungszins unter Inkaufnahme tragbarer Risiken für unsere Versicherungsnehmer nachhaltig zu erwirtschaften. Aus diesem Grunde wird in den riskanteren Anlagesegmenten, insbesondere Aktien, aber mittlerweile auch z.T. bei börsennotierten Renten, überwiegend ein streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Ansatz verfolgt, welcher im Falle von Aktien umso besser gelingt, je mehr sich das Portfolio von der Zusammensetzung her an liquiden Marktindizes ausrichtet. Ethische, soziale und ökologische Belange finden insofern Berücksichtigung, als die Bayer Beistandskasse alle gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien selbstverständlich strikt beachtet. Darüber hinaus hat die Kasse im Jahr 2014 ein internes Papier erstellt und verabschiedet, in dem zum einen für die einzelnen Anlagesegmente konkrete Verhaltensweisen niedergelegt worden sind, welche sie in Bezug auf die Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage umsetzt. Dieses Papier orientiert sich zum anderen auch an den UNPRI-Prinzipien (United Nations-supported Principles for Responsible Investment), wobei eine Eins-zu-eins-Übernahme der UNPRI-Prinzipien aus Gründen der Praktikabilität und aus den bereits oben erläuterten Zusammenhängen jedoch nicht erfolgt. Grundsätzlich sind Nachhaltigkeitsgesichtspunkte (ESG) bei allen einzugehenden Investments ein Entscheidungskriterium – neben anderen. Sie stellen damit kein allein dominierendes Kriterium dar. Die Bayer Beistandskasse hat konkrete vermögenssegmentspezifische Kriterien und Vorgehensweisen definiert, mit denen Nachhaltigkeit in dem jeweiligen Segment konkret verankert werden soll.

Ausübung von Aktionärsrechten (ARUG II)

Im Dezember 2019 erfolgte die Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) in nationales Recht. Kern der Neuregelungen ist die Erweiterung der Mitwirkungsrechte von Aktionären bei börsennotierten Gesellschaften. Für institutionelle Anleger und Vermögensverwalter ergeben sich daraus umfangreiche neue Transparenz- und Offenbarungspflichten in Bezug auf die Ausübung ihrer Aktionärsrechte bei börsennotierten Aktiengesellschaften.

Die Bayer Beistandskasse hält Aktien börsennotierter Gesellschaften ausschließlich indirekt über Anteile an Investmentvermögen. Die Ausübung der Aktionärsrechte für die indirekt gehaltenen Aktien erfolgt vollumfänglich und selbstständig durch die jeweilige Fondsgesellschaft. Derzeit hält nur der Investmentfonds DWS AVD 2 Aktien börsennotierter Gesellschaften. Die Stimmrechtsvertretung durch die Fondsgesellschaft DWS Investment GmbH erfolgt nach der „Corporate Governance and Proxy Voting Policy“ – diese steht im Einklang mit der Anlagephilosophie der Bayer Beistandskasse.

Die Richtlinien zur Stimmrechtsausübung der DWS Investment GmbH können derzeit eingesehen werden unter: <https://www.dws.de/das-unternehmen/corporate-governance>.

Finanz- und Ertragslage

Die Einnahmen der Bayer Beistandskasse setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Beiträgen der Mitglieder sowie den Erträgen des Kassenvermögens. Die Beitragseinnahmen belaufen sich auf rd. 3,8 Mio. Euro (Vorjahr 4,1 Mio. Euro). Die Kapitalerträge erhöhten sich gegen-

³ Prüfungsgegenstand waren alle rechnungslegungsrelevanten Gesetze und Richtlinien.

über dem Vorjahr von rd. 8,8 Mio. Euro auf rd. 23,1 Mio. Euro. Der Grund für die Erhöhung ist die Übertragung der bislang im Direktbestand befindlichen Objekte der Bayer Beistandskasse auf eine eigens zu diesem Zweck gegründete Immobilien-Investmentgesellschaft in Form einer GmbH & Co. KG. Der Buchwert dieser Immobiliengesellschaft liegt bei 27,2 Mio. Euro (zum Vergleich: im Vorjahr betrug der Buchwert der Immobilien im Anlagevermögen der Bayer Beistandskasse rd. 9,9 Mio. Euro).

Den Erträgen standen als bedeutende Aufwandspositionen die Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 13,2 Mio. Euro (Vorjahr 12,2 Mio. Euro) gegenüber.

Das Kapitalanlageergebnis, ausgedrückt in der Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen der Bayer Beistandskasse, beträgt 9,7 % (Vorjahr 3,4 %). Bereinigt um den Effekt aus der oben beschriebenen Immobilieneinbringung würde die Nettoverzinsung etwa zwei Prozent betragen.

Einzelheiten zum Jahresabschluss sind der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. Sie werden im Anhang näher erläutert.

Versicherungstechnische Prüfung

Deckungsrückstellung

Die nach der Satzung turnusgemäß alle drei Jahre durchzuführende versicherungstechnische Prüfung 2022 wurde für den Zeitraum 01.01.2019 bis 31.12.2021 von der Verantwortlichen Aktuarin der Kasse, Katrin Burchhardt, Köln, durchgeführt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2022 erfolgte unter Ansatz eines (weiter abgesenkten) Rechnungszinses in Höhe von 2,85 %. Die Rechnungszinsabsenkung hat keinerlei Auswirkungen auf die garantierten Versicherungsleistungen.

Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß §§ 219 Abs. 1, 212 Abs. 1 und § 193 VAG beträgt zum Bilanzstichtag 21.456.169,52 Euro. Damit werden die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Bedeckung der Solvabilitätsspanne vollumfänglich erfüllt.

Überschussbeteiligung

Turnusgemäß ist die Überschussbeteiligung im Jahre 2025 durch die Mitgliederversammlung zu beschließen. (vgl im Übrigen Angaben auf S. 5f. dieses Berichts)

Risikomanagement

Die Bayer Beistandskasse verfügt über einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz. Die konkrete Ausgestaltung erfolgt auf Grundlage der einschlägigen rechtlichen Vorgaben (insbesondere VAG sowie Rundschreiben der BaFin). Die Risikoidentifikation und Risikobewertung in der Bayer Beistandskasse wird in Form eines regelmäßig zu aktualisierenden Risikohand-

buches von den einzelnen Abteilungen vorgenommen. Die im Risikohandbuch vorgenommenen Risikoidentifikationen und -bewertungen werden in regelmäßigen Vorstandsterminen vom Gesamtvorstand behandelt. Die Gesamt-Risikosteuerung liegt somit im Verantwortungsbereich des Gesamtvorstands der Kasse. Wesentliche Elemente der laufenden Risikoanalyse und -überwachung sind in einer zeitnahen Bewertung der individuellen Kapitalanlage-Engagements sowie in verschiedenen eingesetzten quantitativ und qualitativ ausgerichteten Risikoanalysetools (z.B. Stress-Szenario-Analysen, Hochrechnungen und Prognoserechnungen, Analyse gesetzlicher Rahmenbedingungen und potenzieller Änderungen) zu sehen. In den Stress-Szenario-Analysen wird insbesondere die Reaktion des Anlageportfolios auf Schocks in Zins- und Aktienmärkten simuliert. Geeignete Analysefunktionalitäten und effiziente Informationsinstrumentarien schaffen eine Grundlage dafür, dass die Bayer Beistandskasse kurzfristig und flexibel auf jeweils aktuelle Entwicklungen (insbesondere in den Kapitalmärkten) reagieren und entsprechend Maßnahmen, insbesondere eine kontinuierliche Anpassung des Anlageportfolios unter rendite- und risikoorientierten Gesichtspunkten, ergreifen kann. Darüber hinaus werden im Anlagemanagement im Rahmen einer auf Risikokontrolle basierenden Anlagephilosophie, welche an der jeweils vorliegenden Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgerichtet ist, Sicherungsstrategien in verschiedenen Anlagesegmente eingesetzt. Mittels jährlich durchgeführter Asset-Liability-Management-Untersuchungen wird die jeweils gültige Anlagestrategie mindestens einmal jährlich überprüft. Signifikante Änderungen hinsichtlich der Risiken innerhalb des Versichertenbestandes oder hinsichtlich der vorherrschenden Kapitalmarktbedingungen können so nötigenfalls zu einer Anpassung der Anlagestrategie führen.

Chancen und Risiken

Chancen für die Entwicklung der Kasse sind insbesondere in einer positiven Entwicklung der europäischen und amerikanischen Aktienmärkte, der europäischen Rentenmärkte sowie spezieller deutscher Immobilienmarktsegmente zu sehen. Hinsichtlich der Wiederanlage fällig werdender festverzinslicher Wertpapiere und zur Neuanlage anstehender Beträge aus Zahlungszuflüssen wirken sich steigende Kapitalmarktzinsen positiv aus, wenngleich hierdurch vorhandene Bewertungsreserven bei noch nicht fälligen Wertpapieren vermindert werden bzw. Stille Lasten entstehen oder ausgeweitet werden können bzw. sich bei zu Zeitwerten in die Bilanz eingehenden Papieren der anzurechnende Wert entsprechend reduzieren kann (Fonds). Umgekehrt führen fallende Zinsen ceteris paribus zu steigenden Kursen bei börsennotierten Renten und bei der Wiederanlage fällig werdender Papiere zu schlechteren Wiederanlagekonditionen bzw. bei neu anzulegender Liquidität zu niedrigeren Neuanlagezinsen. Diesem Risiko versucht die Bayer Beistandskasse durch ein möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil insbesondere im Namenstitelbestand – auch nach Berücksichtigung etwaig bestehender Emittenten-Kündigungsrechte – zu begegnen. Gleichfalls können die Marktwerte festverzinslicher Wertpapiere schwanken, sollte sich die Einschätzung der Kreditqualität des Emittenten (bzw. Garantiegebers) im Markt verändern. Dies kann im ungünstigsten Fall zu einem Totalausfall führen. Deshalb stellt Kreditqualität ein nennenswertes Kriterium bei Anlageentscheidungen in diesem Segment dar. Der Schwerpunkt unseres Namenstitel-Portfolios liegt daher in Papieren sehr hoher Kreditqualität. Hierunter fallen insbesondere Schuldverschreibungen der Öffentlichen Hand (Bund, Bundesländer) bzw. von diesen Einrichtungen garantierter Emittenten, besicherte Titel (z. B. Pfandbriefe) oder Titel, die (ursprünglich) mit einem besonderen Anlegerschutz (z. B. Einlagensicherung) ausgestattet sind. Bei Inhabertiteln beschränkt sich die Kasse grundsätzlich auf Papiere mit einer im Investmentgrade-Bereich anzusiedelnden Kreditqualität. In Abhängigkeit von Bewegungen des jeweils relevanten Marktzinses können sich hier Kursschwankungen ergeben, die unter Umständen Wertberichtigungen nach sich ziehen können. Selbstverständlich kann die Kasse einem Marktrisiko aus Immobilien und einem Kursrisiko aus Aktien ausgesetzt sein. Letzterem begegnet die Bayer

Beistandskasse (im Hinblick auf Aktien) durch die Anwendung von Sicherungsstrategien, welche eventuell entstehende Kursverluste auf ein vorab definiertes Höchstmaß begrenzen. Um Kontrahentenrisiken zu minimieren, kommen hier nach Möglichkeit börsennotierte Derivate zum Einsatz. Auch bei börsennotierten Renten kommen z.T. Sicherungsstrategien zum Einsatz, welche ebenfalls auf vorab definierten Risikobudgets basieren. Verluste in Kapitalmärkten können, ebenso wie über lange Zeiträume hinweg sinkende bzw. sehr tiefe Wiederanlagezinsen (lange anhaltendes Niedrigzinsumfeld), theoretisch dazu führen, dass weniger Erträge für die Überschussbeteiligung der Versicherten zur Verfügung stehen und die Erwirtschaftung der zugesagten Leistungen schwieriger bzw. unsicherer wird.

Potenziellen Risiken versucht die Bayer Beistandskasse durch ein striktes Downside-Risiko-Management zu begegnen. Die Höhe der regelmäßig neu zu ermittelnden Deckungsrückstellung ist auch von der Höhe des zugrunde gelegten Rechnungszinses sowie biometrischen Einflussfaktoren wie Sterbewahrscheinlichkeiten abhängig. Veränderungen dieser Faktoren können die Höhe der Deckungsrückstellung sowohl nach oben als auch nach unten verändern, so dass sich hieraus sowohl Chancen als auch Risiken ergeben können.

Zusätzliche Risiken bestehen in einer erhöhten Sterblichkeit des Bestandes, erhöhten Kosten sowie einer Erhöhung der Anzahl an Austritten, welche im Extremfall dazu führen könnten, dass bestehende Kapitalanlagen vorzeitig und ggf. auf ungünstigen Niveaus aufgelöst werden müssen.

Ausblick

Resultierend aus den 2022 angestellten Asset-Liability-Management-Überlegungen (welche turnusgemäß einmal jährlich erfolgen) hat die Bayer Beistandskasse ihre strategische Asset-Allokation im Wesentlichen (d.h. von geringfügigen Feinadjustierungen abgesehen) unverändert gelassen. Dies führt zu der konsequenten Fortsetzung der relativ defensiven Anlagestrategie, bei welcher die Risikokontrolle nach wie vor im Fokus steht. Das Hauptaugenmerk wird auch weiterhin in erster Linie auf einem disziplinierten Downside-Risiko-Management basieren und erst in zweiter Linie auf der Renditeoptimierung unter Beachtung der jeweils gegebenen Risikotragfähigkeit der Kasse. Aus diesem Grunde bilden insbesondere Anlagen im festverzinslichen Bereich von sehr guter Bonität den Investmentsschwerpunkt. Die Bayer Beistandskasse wird auch in Zukunft die strategische Eignung ihrer Asset-Allokation regelmäßig überprüfen.

Die aktuelle Covid-19-Situation scheint sich merklich entspannt zu haben. Eine erneute Verschärfung der Situation dürfte auf die Geschäftsprozesse der Kasse erfahrungsgemäß nur relativ geringfügige Auswirkungen haben, da das vorgehaltene und getestete Business-Continuity-Management (BCM) konsequent umgesetzt wird, so dass alle relevanten Geschäftsprozesse weitestmöglich aufrechterhalten werden könnten. Aufgrund der Aktienquote im Kapitalanlageportfolio könnten Rücksetzer an den Aktienmärkten – etwa als Folge einer Verschärfung oder Ausweitung des militärischen Konfliktes in der Ukraine, eines Scheiterns der Notenbanken hinsichtlich der Bekämpfung der aktuell immer noch zu hohen Inflation oder etwa eines erneuten Aufflammens der Euro-Staatsschuldenkrise, etwa als Konsequenz aus den schuldenfinanzierten staatlichen Hilfsprogrammen, Austrittsbestrebungen aus der EU seitens weiterer relevanter Mitgliedsstaaten oder gar eines generellen Auseinanderbrechens dieser Staatengemeinschaft oder von Rückschlägen in der Bekämpfung der Covid-Pandemie etc. – für die Kasse spürbare Performance-Auswirkungen haben, welche jedoch dem Umfange nach durch die vorgenommenen Aktiensicherungen begrenzt werden. Auch Verwerfungen in bestimmten Anleihemärkten (auch hier werden z.T. Kurssicherungen vorgenommen) sowie negative Implikationen auf unsere Immobilien (Mietausfälle, Stundungen etc.) können unter anderem negative Performance-Beiträge liefern. Die genauen Auswirkungen für das Geschäftsjahr 2023 sind insgesamt derzeit aufgrund der unsicheren Gesamtsituation noch nicht abschätzbar.

Jahresabschluss

Bayer Beistandskasse, Leverkusen – Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite	Euro	Euro	Euro	31.12.2022 Euro	31.12.2021 Euro
A. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		9.928.251,13
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			27.229.000,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			98.425.217,03		119.928.795,31
2. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	75.000.000,00				55.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	28.000.000,00				33.000.000,00
			103.000.000,00		
			201.425.217,03		207.928.795,31
				228.654.217,03	217.857.046,44
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer - fällige Ansprüche			3.681,18		3.501,34
II. Sonstige Forderungen			605.628,60		480.168,62
				609.309,78	483.669,96
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				1.970.681,44	1.261.790,69
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				1.307.220,50	1.336.819,54
Summe der Aktiva				232.541.428,75	220.939.326,63

Passivseite	Euro	31.12.2022 Euro	31.12.2021 Euro
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	21.456.169,52		8.897.622,39
II. Gesamt-Ausgleichsposten			
1. Ausgleichsposten	0,00		0,00
		21.456.169,52	8.897.622,39
B. Versicherungstechnische Rückstellung			
I. Deckungsrückstellung	207.287.185,70		208.479.854,49
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.896.329,90		1.711.251,65
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.246.441,24		1.246.441,24
		210.429.956,84	211.437.547,38
C. Andere Rückstellungen			
I. Sonstige Rückstellungen		42.000,00	33.000,00
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	820,69		1.123,26
II. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	23,58		0,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten	611.287,75		568.818,57
		612.132,02	569.941,83
E. Rechnungsabgrenzungsposten		1.170,37	1.215,03
Summe der Passiva		232.541.428,75	220.939.326,63

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Leverkusen, 26. April 2023

Der Treuhänder
Wolfgang Glaser

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt genehmigten Technischen Geschäftsplan vom 29. April 2022 in der Fassung vom 14. April 2023, die der BaFin zur Genehmigung vorliegt, berechnet worden ist.

Köln, 25. April 2023

Katrin Burchhardt
Verantwortliche Aktuarin

Bayer Beistandskasse, Leverkusen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Posten	Euro	31.12.2022 Euro	31.12.2021 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge		3.767.529,19	4.056.694,67
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		0,00	0,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.084.273,16		8.795.747,60
b) Erträge aus Zuschreibungen	17.366,48		782,17
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	18.034.843,06		464,90
		23.136.482,70	8.796.994,67
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	13.088.036,00		12.100.098,90
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	185.078,25		91.583,27
		13.273.114,25	12.191.682,17
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		-1.192.668,79	-2.685.788,56
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		0,00	1.246.441,24
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Verwaltungsaufwendungen		174.497,62	170.796,55
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	945.155,06		996.969,38
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	362.376,93		266.402,25
c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	119.457,68		63,12
		1.426.989,67	1.263.434,75
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		437.110,26	391.690,69
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		12.784.968,88	275.432,50
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	1,67		696,14
2. Sonstige Aufwendungen	226.423,42		275.698,00
		226.421,75	275.001,86
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		12.558.547,13	430,64
4. Ausgleichsposten aus dem Vorjahr		0,00	-430,64
5. Jahresüberschuss (Vorjahr Überschuss)		12.558.547,13	0,00
6. Einstellung in die Gewinnrücklage		0,00	0,00
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		12.558.547,13	
7. Bilanzgewinn / Bilanzverlust (Vorjahr Ausgleichsposten)		0,00	0,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen.

Anteile und Aktien an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten. Die Kasse bilanziert die Anteile an verbundenen Unternehmen gemäß § 341b Abs. 1 Satz 3 i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB gemäß dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen. Bei gestiegenen Zeitwerten zum Bilanzstichtag werden Wertaufholungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Schuldscheindarlehen sind nach den Vorschriften des § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bilanzieren.

Abweichend von § 253 Abs. 1 Satz 1 dürfen Namensschuldverschreibungen mit ihrem Nennbetrag angesetzt werden. Ist der Nennbetrag höher als die Anschaffungskosten, so ist der Unterschiedsbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite aufzunehmen, planmäßig aufzulösen und in seiner jeweiligen Höhe in der Bilanz oder im Anhang gesondert anzugeben. Ist der Nennbetrag niedriger als die Anschaffungskosten, darf der Unterschiedsbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen werden; er ist planmäßig aufzulösen und in seiner jeweiligen Höhe in der Bilanz oder im Anhang gesondert anzugeben.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und andere Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Zur Deckung von Fehlbeträgen besteht eine Verlustrücklage gemäß § 193 VAG. Dieser Rücklage werden satzungs- und geschäftsplanmäßig die überrechnungsmäßigen Erträge aus Kapitalanlagen und Risikoverlauf zugeführt, bis sie mindestens 2 % der Deckungsrückstellung erreicht oder nach Inanspruchnahme wieder erreicht hat.

Die Deckungsrückstellung wurde nach dem zuletzt genehmigten Technischen Geschäftsplan vom 29. April 2022 in der Fassung vom 14. April 2023, die der BaFin zur Genehmigung vorliegt, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen von der Verantwortlichen Aktuarin der Kasse, Katrin Burchhardt, entsprechend den Werten der Sterbetafeln StK Chemie 1998 T (für Tarif 2001) bzw. StK BBK 2012 T (für Tarif 2012) und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 2,85 % (für Tarif 2001) bzw. 1,75 % (für Tarif 2012) berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich aus den Summen der Sterbegelder und Austrittsvergütungen aus dem Berichtsjahr, die erst im Folgejahr zur Auszahlung kommen konnten.

Die anderen Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Beträge gebildet.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Kapitalanlagen beträgt:

Aktivposten	Buchwerte in Euro	Zeitwerte in Euro	Bewertungsreserve in Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Anteile an verbundenen Unternehmen unter	27.229.000,00	27.229.000,00	0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	98.425.217,03	101.007.034,22	2.581.817,19
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	75.000.000,00	71.548.888,65	-3.451.111,35
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	28.000.000,00	27.401.273,59	-598.726,41
Kapitalanlagen insgesamt	228.654.217,03	227.186.196,46	-1.468.020,57

Als Zeitwert für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind deren Börsenkurse bzw. Rückkaufswerte berücksichtigt.

Der Zeitwert der sonstigen Ausleihungen wurde unter Zugrundelegung allgemein zugänglicher Daten, wie z. B. Zinsstrukturkurve und Credit Spreads ermittelt.

Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände, für die in der Insolvenz Aus- oder Absonderungsrechte geltend gemacht werden können, liegen nicht vor.

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB wurden nicht eingegangen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva –

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen.

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr in Euro	Zugänge in Euro	Abgänge in Euro	Zuschrei- bungen in Euro	Abschreibun- gen in Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr in Euro
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.928.251,13	-	9.673.931,13	-	254.320,00	0,00
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-	27.229.000,00	-	-	-	27.229.000,00
A. III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	119.928.795,31	48.333,60	21.461.221,43	17.366,48	108.056,93	98.425.217,03
2. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	55.000.000,00	20.000.000,00	-	-	-	75.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	33.000.000,00	-	5.000.000,00	-	-	28.000.000,00
3. Summe III.	207.928.795,31	20.048.333,60	26.461.221,43	17.366,48	108.056,93	201.425.217,03
Insgesamt	217.857.046,44	47.277.333,60	36.135.152,56	17.366,48	362.376,93	228.654.217,03

Zu II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Position umfasst im Wesentlichen die Anteile an der „Bayer Beistandskasse Immobilien GmbH & Co. KG“. Die Kasse hat diese Gesellschaft gegründet und den bislang von Ihr gehaltenen Immobilien-Direktbestand auf sie übertragen. Der Zugang erfolgte auf Basis aktueller Zeitwerte.

Zu III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Kasse verfügt im DWS-Fonds AVD 2 (gemischter Fonds) über 1.235.676 Anteile (Vorjahr 1.427.615 Anteile). Der Buchwert sank u.a. durch eine Anteilsscheinrückgabe um 14.602.951,44 Euro auf 94.011.725,74 Euro (Vorjahr 108.614.677,18 Euro).

Die Bayer Beistandskasse hat an einem Immobilienfonds weitere 420 Anteile erworben und hält daran nun insgesamt 3.535 Anteile. Der Buchwert stieg dadurch auf 373.507,34 Euro (Vorjahr 325.173,74 Euro).

Ferner hat die Kasse Anteile an einem Geldmarktfonds erworben, der eigens zur Bündelung von Cash-Positionen durch Bayer zuzurechnende Versorgungseinrichtungen aufgelegt wurde. Der Bestand am Jahresende beträgt 40.865 Stücke mit einem Buchwert von 4.039.983,95 Euro.

2. Sonstige Ausleihungen

Im Jahre 2022 gab es eine Fälligkeit im Namenstitel-Direktbestand in Höhe von 5,0 Mio. Euro. Neuinvestitionen wurden in Höhe von 20 Mio. Euro in diesem Segment im Geschäftsjahr getätigt. Das Gesamtvolumen an Namenstiteln beläuft sich zurzeit auf 103,0 Mio. Euro, wovon 75,0 Mio auf Namensschuldverschreibungen und 28,0 Mio auf Schuldscheindarlehen entfallen. Das entspricht ca. 45,0 % der Kapitalanlagen.

B. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Es handelt sich um rückständige Beiträge von Versicherungsnehmern, die zwischenzeitlich beglichen sind.

II. Sonstige Forderungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Mietverhältnissen. Insgesamt belaufen sich die Sonstigen Forderungen auf 605.628,60 Euro (Vorjahr 480.168,62 Euro).

C. Sonstige Vermögensgegenstände

Zu I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2022 Euro	31.12.2021 Euro
Sparkasse Leverkusen	520.961,66	253.259,45
Deutsche Bank AG	1.449.719,78	1.008.531,24
	1.970.681,44	1.261.790,69

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Zu I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Bei den abgegrenzten Zinsen und Mieten handelt es sich um abgegrenzte Zinserträge, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva –

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG

Der Verlustrücklage ist entsprechend der Satzung der Überschuss zuzuführen, bis sie mindestens 2 % der Deckungsrückstellung erreicht hat. Die Verlustrücklage wurde anlässlich der versicherungsmathematischen Prüfung durch die Verantwortliche Aktuarin zum 31.12.2022 mit einem Betrag von 21.456.169,52 Euro bestätigt.

Damit werden die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Bedeckung der Solvabilitäts-spanne gemäß dem Gesetz zur Umsetzung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen und Kreditinstituten vollständig erfüllt.

II. Gesamt-Ausgleichsposten

Der Ausgleichsposten beträgt 0,00 Euro.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung berechnet sich mit dem Barwert der Leistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Mitgliedsbeiträge. Die Deckungsrückstellung wurde zum 31. Dezember 2022 durch die Verantwortliche Aktuarin mit 207.287.185,70 Euro ermittelt.

Die nächste versicherungsmathematische Berechnung erfolgt turnusmäßig zum 31. Dezember 2024.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle handelt es sich um noch auszahlende Sterbegelder und Austrittsvergütungen.

C. Andere Rückstellungen

Zu I. Sonstige Rückstellungen

Der Posten enthält die Kosten für den Jahresabschluss.

D. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

1. Versicherungsnehmern

Es handelt sich um vorausbezahlte Mitgliedsbeiträge in Höhe von 820,69 Euro (Vorjahr 1.123,26 Euro), die sich nach der Dauer ihres Bestehens (Laufzeit) wie folgt aufteilen:

/ bis ein Jahr	617,32 Euro
/ Laufzeit 1 bis 5 Jahre	196,88 Euro
/ Laufzeit über 5 Jahre	6,49 Euro

II. Sonstige Verbindlichkeiten

	2022 Euro	2021 Euro
Heiz- und Nebenkostenvorauszahlungen	443.433,77	389.738,05
Lieferantenrechnungen	63.937,37	85.161,74
Noch auszahlende Bewertungsreserve für Versicherungsfälle und Austritte	100.177,86	91.202,00
Steuern	3.738,75	2.716,78
Gesamt	611.287,75	568.818,57

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sämtlich eine Laufzeit von unter einem Jahr.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten besteht aus Mietvorauszahlungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge

Die Beitragseinnahmen betrugen 3.767.529,19 Euro gegenüber 4.056.694,67 Euro im Vorjahr.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

Der Betrag setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2022 Euro	2021 Euro
Grundstücke und Bauten	1.842.336,95	1.632.560,56
DWS-Fonds AVD 2 (gemischter Fonds)	0,00	3.600.000,01
Immobilienfonds	11.135,25	4.943,80
Namenschuldverschreibungen	2.194.464,38	2.080.228,15
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.036.336,58	1.442.788,08
Sonstige Erträge	0,00	35.227,00
	5.084.273,16	8.795.747,60

b) Erträge aus Zuschreibungen

Diese Position enthält die Zuschreibung des Geldmarktfonds.

c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Die Erträge stammen überwiegend aus der Übertragung des Immobilienbestandes auf die eigens zu diesem Zwecke gegründete Immobilien-Investmentgesellschaft.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

Die Kasse leistete im abgelaufenen Geschäftsjahr Zahlungen in Höhe von 12.562.664,95 Euro (Vorjahr 11.637.865,47 Euro) für Sterbefälle, 201.304,03 Euro für Austrittsvergütungen (Vorjahr 183.565,38 Euro) sowie eine anteilige Verwaltungskostenumlage in Höhe von 324.067,02 Euro (Vorjahr 278.668,05 Euro). Die Verwaltungskostenumlage wird anteilig nach einem festgelegten Schlüssel auf die Funktionsbereiche Versicherungsfälle, Versicherungsbetrieb, Kapitalanlagen und sonstige Aufwendungen aufgeteilt.

b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Dieser Posten ergibt sich aus der Differenz zwischen dem entsprechenden Wert am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres.

5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Position betrifft die Auflösung der Deckungsrückstellung.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Sie enthalten die anteilige Verwaltungskostenumlage.

8. Aufwendungen für Kapitalanlagen

- a) Bei den Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen in Höhe von 945.155,06 Euro (Vorjahr 996.969,38 Euro) handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für den Grundbesitz der Kasse.
- b) Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betreffen planmäßige Abschreibungen auf Gebäude in Höhe von 254.320,00 Euro (Vorjahr 254.321,00 Euro) sowie eine außerplanmäßige Abschreibung auf einen Geldmarktfonds in Höhe von 108.056,93 Euro.

9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Bei dieser Position handelt es sich um die ausgezahlte Bewertungsreserve für Versicherungsleistungen und Austrittsvergütungen. Die Auszahlungen beliefen sich auf 437.110,26 Euro gegenüber 391.690,69 Euro im Vorjahr.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind unter anderem die Kosten der Mitgliederversammlung in Höhe von 24.668,78 Euro (Vorjahr 32.349,28 Euro), die Jahresabschlusskosten in Höhe von 83.599,54 Euro (Vorjahr 91.554,73 Euro) sowie anteilige Verwaltungskosten in Höhe von 90.600,00 Euro (Vorjahr 143.850,00 Euro) enthalten. In den Jahresabschlusskosten ist das berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 21.380,00 Euro enthalten.

Sonstige Angaben

Bezüge Vorstand und Aufsichtsrat

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Beschäftigte des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden der Kasse belastet. Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2022 bestanden finanzielle Verpflichtungen in Höhe von ca. 126 tEuro aus ausstehenden noch nicht eingeforderten Kapitalzusagen aus einem Immobilienfonds.

Organe der Kasse und Kassenämter

Mitgliederversammlung

Aufsichtsrat	Mitglied	1. Stellvertreter(-in)	2. Stellvertreter(-in)
Vom Konzernbetriebsrat ernannte Aufsichtsratsmitglieder	Karl Josef Ellrich Rentner Dormagen Vorsitzender	Marc Stothfang* Technischer Betriebswirt Covestro Deutschland AG, Brunsbüttel	Lothar Delmes* Elektrotechniker Covestro Deutschland AG, Uerdingen
	André van Broich* Chemielaborant Bayer AG, Dormagen	Olaf Masuch* Tischler Elanco Animal Health Inc.	
Von der Bayer AG ernannte Aufsichtsratsmitglieder	Wolfgang Schenk Rentner, Langenfeld Stellvertretender Vorsitzender		Jens Schmidt HR Business Partner, Crop Science Bayer AG, Monheim
	Dr. Andreas Juhnke Rentner, Leverkusen	Dr. Stephan Semrau Rechtsanwalt (Syndikus- rechtsanwalt) Law, Patents & Compliance Leiter Law Corporate Bayer AG, Leverkusen	Andrea Neumeier Head of HR Industrial Relations, Personnel Policy, Apprenticeship Covestro Deutschland AG, Leverkusen
Von der Mitglieder- versammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder	Marco Sandri* Gärtner, Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen	Andreas Kluge** Chemielaborant Bayer AG, Wuppertal	Oliver Zühlke* Chemikant Bayer AG, Leverkusen (bis 30.09.2022)
	Petra Kronen* Chemielaborwerkerin Covestro Deutschland AG, Uerdingen	Roswitha Süßelbeck Rentnerin Leichlingen	Barbara Barz Rentnerin Rösrath

* freigestelltes Betriebsratsmitglied

** freigestelltes Mitglied der Schwerbehindertenvertretung

Vorstand

Dr. Stefan Nellshen
Finance, Leiter Asset
Management/Pensions,
Bayer AG, Leverkusen
Vorsitzender

Dr. Claudia Picker
Rechtsanwältin, Human
Resources, Leiterin
Local Experts Germany,
Bayer AG, Leverkusen
**Stellvertretende
Vorsitzende**

Joachim Schmitz
Finance, Asset Management/
Pensions, Leiter ACP
zuletzt Bayer AG, Leverkusen
(bis 30.06.2022)

Dr. Tamara Voigt
Rechtsanwältin (Syndikus-
rechtsanwältin),
Human Resources,
Leiterin Pensions Germany
Bayer AG, Leverkusen

Christian Betmann
Rechtsanwalt, Finance,
Asset Management/
Pensions, Leiter ACP
Bayer AG, Leverkusen
(seit 01.07.2022)

Verantwortliche Aktuarin

Katrin Burchhardt
Köln

Treuhänder

Wolfgang Glaser
Leverkusen

**Hans-Hermann
Scharpenberg**
Bergisch Gladbach
Stellvertreter


Leverkusen, 28. April 2023
Bayer Beistandskasse
Der Vorstand

Dr. Stefan Nellshen

Dr. Claudia Picker

Christian Betmann

Dr. Tamara Voigt



*Bestätigungsvermerk
des unabhängigen
Abschlussprüfers*

An die Bayer Beistandskasse, Leverkusen

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayer Beistandskasse, Leverkusen – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- / entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- / vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungs-

vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- / die im Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- / identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- / gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- / beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- / ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- / beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- / beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- / führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 08. Mai 2023

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Ralf Engelshove
Wirtschaftsprüfer

Erik Barndt
Wirtschaftsprüfer



*Bericht des
Aufsichtsrates*

Aufgrund der anhaltenden COVID-19-Situation fand auch im Jahr 2022 eine virtuelle Mitgliederversammlung statt.

Außerdem fanden zwei reguläre Sitzungen des Aufsichtsrates der Bayer Beistandskasse statt.

Die Aufsichtsratssitzung vom 25. Mai 2022 befasste sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Jahr 2021, der vorgesehenen Änderung der Satzung und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates, mit der Kapitalanlage sowie mit der Absenkung des Rechnungszinses für Tarif 2001 von 3,35 % auf 3,05 % und mit der Ausschreibung für das Abschlussprüfermandat. Im Zusammenhang mit der Ausschreibung des Abschlussprüfermandats bedankte sich der Aufsichtsrat bei der Dr. Stallmeyer GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für die langjährige gute Zusammenarbeit und sprach sich nachfolgend einstimmig dafür aus, der Mitgliederversammlung die Bestellung der Mazars GmbH & Co KG zum Abschlussprüfer für das laufende Geschäftsjahr 2022 zu empfehlen.

In der zweiten regulären Aufsichtsratssitzung vom 29. Juni 2022 wurde die Mitgliederversammlung 2022 vorbereitet, das Thema „Selbsteinschätzungen und Entwicklungsplan“ behandelt und nach ausführlicher Information beschlossen, Herrn Christian Betmann mit Wirkung zum 1. Juli 2022 als neues Mitglied im Vorstand der Bayer Beistandskasse zu bestellen.

In der Aufsichtsratssitzung vom 26. Mai 2023 wurde vom neuen Abschlussprüfer, der Mazars GmbH & Co. KG, das Prüfungsergebnis vorgetragen, das daraufhin vom Aufsichtsrat diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Der Aufsichtsrat billigt damit ohne Einwendungen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und wertet darüber hinaus als Ergebnis seiner Überwachung die Arbeit des Vorstandes für das Jahr 2022 als ordnungsgemäß.

Mit Ablauf des 30. Juni 2022 legte das langjährige Mitglied im Vorstand der Bayer Beistandskasse, Herr Joachim Schmitz, aufgrund der Beendigung seiner beruflichen Tätigkeit bei der Bayer AG sein Amt als Vorstandsmitglied nieder. Der Aufsichtsrat bedankt sich vielmals für die langjährige, souveräne und engagierte Amtswahrnehmung.

Leverkusen, 26. Mai 2023

Der Aufsichtsrat
Karl Josef Ellrich

Bayer Beistandskasse VVaG
51368 Leverkusen
www.bayerbeistandskasse.de